

Datum: 08.09.2011

Nationalspielerin als „Wiederholungstäter“

WM-Teilnehmerin Johanna Goliszewski und Erstliga-Akteur Alexander Roovers zogen ein durchweg positives Fazit ihres Besuchs in der JVA Castrop-Rauxel

Badminton-Nationalspielerin Johanna Goliszewski sieht sich eindeutig als „Wiederholungstäter“: „Das war ein geniales Erlebnis und hat mir ganz viel Spaß bereitet. Es ist toll zu sehen, wie sehr sich die Leute über die Aktion gefreut haben. Manche wollten gar nicht mehr aufhören zu spielen. Ich würde das in jedem Fall noch einmal machen“, meinte die 25-Jährige nach ihrem Besuch in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Castrop-Rauxel am Mittwoch (7. September 2011).

Gemeinsam mit Alexander Roovers, einem ihrer Mannschaftskollegen beim Badminton-Erstligisten 1. BV Mülheim, demonstrierte die WM-Teilnehmerin den rund 70 Interessierten, die der besonderen Veranstaltung in der anstaltseigenen Sporthalle beiwohnten, zunächst die technisch korrekte Ausführung verschiedener Schläge. Anschließend zeigten die beiden Badmintonaspe in einem kurzen Showmatch, wie vielfältig und spektakulär sich die schnelle Racketsportart gestaltet, wenn sie auf höchstem Niveau ausgeübt wird. Sichtlich beeindruckt verfolgten die Anwesenden, darunter neben Inhaftierten und JVA-Mitarbeitern auch Badmintonspieler aus ortsansässigen Vereinen, die Aktionen auf dem Spielfeld – und bedachten Johanna Goliszewski und Alexander Roovers bei vielen Punktgewinnen mit kräftigem Applaus.

Höhepunkt war für die Inhaftierten zweifelsohne der sich daran anschließende Teil, als Johanna Goliszewski und der amtierende Westdeutsche Meister im Herreneinzel alle Badmintonbegeisterten einluden, gegen sie bzw. mit ihnen zu spielen. Erfreut nutzten zahlreiche Herren diese Gelegenheit und agierten aufgrund des prominenten Gegners bzw. Spielpartners an jenem Abend mit besonders großem Ehrgeiz.

Gerne ließen sie sich von der aktuellen DM-Dritten im Damendoppel und im Mixed dabei auch erläutern, worin ihre Schwachpunkte beim Badminton liegen und nahmen dankbar Hinweise zur Verbesserung ihrer Technik und Taktik entgegen. „Lass mich auch noch mal“, war ein Ausspruch, der während der Veranstaltung gleich mehrmals von einigen Inhaftierten zu hören war, die ihren nächsten Einsatz kaum erwarten konnten.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Hinweis: Alle vom DBV herausgegebenen Pressemitteilungen seit April 2008 stehen auf der DBV-Homepage zum Download bereit:

www.badminton.de, Rubrik „Infos für die Presse“, Unterrubrik „DBV-Pressemitteilungen“

„Die Atmosphäre war insgesamt sehr locker. Auch diesmal waren alle Beteiligten sehr dankbar für unser Kommen“, meinte der 24 Jahre alte Alexander Roovers nach der Aktion. Er hatte sich bereits zwei Jahre zuvor, als der Deutsche Badminton-Verband (DBV) erstmals eine Maßnahme dieser Art durchführte, sofort zur Teilnahme daran bereit erklärt. Aufgrund seiner positiven Erfahrungen, die er damals machte, stellte er sich 2011 erneut dafür zur Verfügung.

Auch Johanna Goliszewski hatte sich im Jahr 2009 bereits auf diese Weise engagieren wollen. Jedoch machte eine Verletzung, die sie einen Tag vorher erlitt, ihren Einsatz unmöglich. Karin Schnaase war damals kurzfristig für ihre Nationalmannschaftskollegin eingesprungen.

„Karin hatte mir ja schon erzählt, dass dies eine richtig tolle Erfahrung bedeutete. Und das hat sich heute für mich bestätigt. Wir konnten den Inhaftierten mit unserem Besuch eine Freude machen, umgekehrt haben sie uns das Gefühl gegeben etwas Besonderes zu sein“, zog Johanna Goliszewski ein positives Fazit. Berührungängste hatte die Studentin während der Aktion zu keiner Zeit. Vielmehr bezog sie die Inhaftierten von Beginn an mit ein. So zum Beispiel mit Fragen bzw. Aufforderungen wie „Weiß jemand, wo der Geschwindigkeits-Weltrekord beim Schlagen eines Smash liegt?“ oder „Freiwillige vor – Wer möchte gegen uns spielen?“. Andererseits baten die Inhaftierten die Erstliga-Akteure auch von sich aus um Erläuterung bestimmter badmintonspezifischer Aspekte.

Anstaltsleiter Julius Wandelt und Klaus Fuhrmann, der in der JVA Castrop-Rauxel für die Gestaltung des Sportprogramms der Inhaftierten verantwortlich zeichnet und selbst seit mehr als 30 Jahren als Spieler, Trainer und Abteilungsleiter im Badminton sport aktiv ist bzw. war, hatten zuvor in ihrer Begrüßung ihre große Freude über das Engagement von Johanna Goliszewski und Alexander Roovers deutlich gemacht. Gleichzeitig sprachen sie den Verantwortlichen beim DBV ihren Dank dafür aus, dass diese eine Neuauflage der Aktion von vor zwei Jahren ermöglichten. „So etwas ist sehr nachhaltig. In den nächsten Tagen ist sicherlich ein Boom in unserem Badmintonangebot zu erwarten“, meinte Michael Novacki, der in der Anstalt des offenen Strafvollzugs neben Klaus Fuhrmann für Sportaktivitäten zuständig ist.

Badminton wird in der JVA Castrop-Rauxel an zwei bis drei Tagen pro Woche angeboten. „Viele der bei uns Inhaftierten sind straffällig geworden, weil sie mit ihrer Freizeit nichts Sinnvolles anzufangen wussten. Wir möchten ihnen zeigen, wie dies gelingen kann. Sport ist dabei eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung, die wir ihnen nahe bringen. Zugleich möchten wir die Inhaftierten dazu animieren, sich erstrebenswerte Ziele zu setzen. Auch diesbezüglich bietet der Sport hervorragende Ansätze“, verwies Julius Wandelt auf die Bedeutung des Sportprogramms in der JVA Castrop-Rauxel.

*Dr. Claudia Pauli
(Pressesprecherin DBV)*

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Hinweis: Alle vom DBV herausgegebenen Pressemitteilungen seit April 2008 stehen auf der DBV-Homepage zum Download bereit:
www.badminton.de, Rubrik „Infos für die Presse“, Unterrubrik „DBV-Pressemitteilungen“